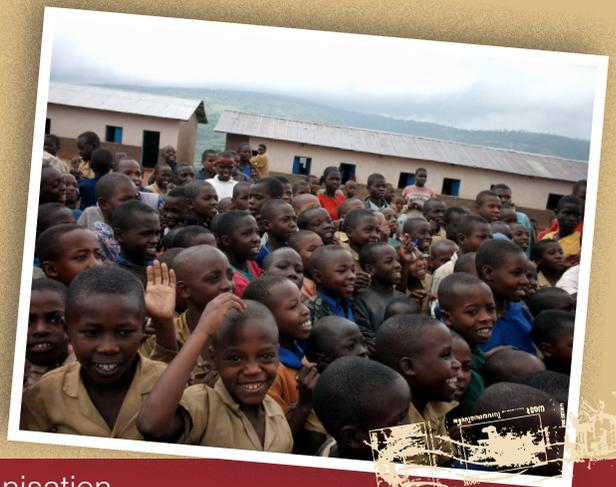


# Glauben in Kooperation



## FIDESCO

Katholische Organisation  
für internationale Hilfe

### In diesem Brief:

Was machen unsere  
Volontäre:



Es gibt nicht nur Deutsche bei FidesCo:



Sie reisen demnächst aus:



Vom Straßenkind zum Psychologen



FIDESCO BRIEF  
FASTENZEIT 2012



Liebe Freunde von FidesCo,

**Im letzten FidesCo-Brief haben wir mehrere FidesCo-Projekte vorgestellt. Heute möchten wir einige der etwa 200 FidesCo-Volontäre vorstellen, die zurzeit in mehr als 30 Ländern der Welt arbeiten. Am 25. Februar fand die Aussendung von 56 neuen Volontären statt, darunter vier Deutsche. Sie werden sich in diesem Brief vorstellen.**

Die Volontäre verzichten für ein oder zwei Jahre auf ihre gewohnte Umgebung, auf ihre gewohnte Arbeit, auf manche Bequemlichkeiten und auf Menschen, die sie lieb gewonnen haben. Sie werden schöne, aber auch harte Momente durchleben, aber sie werden beschenkt zurückkommen. Uns geht es auch ein bisschen so in der Fastenzeit: Wir verzichten auf manches, es ist nicht immer leicht, aber wir werden dabei beschenkt. Wenn Sie es noch nie probiert haben, können Sie es vielleicht mal in dieser Fastenzeit versuchen.

Ein paar Vorschläge:

- Auf etwas Freizeit verzichten und 5 bis 10 Minuten für die FidesCo-Projekte und Volontäre beten.
- Auf Kaffee, Nikotin, Alkohol oder Süßes verzichten und den eingesparten Betrag an FidesCo spenden.
- Eine FidesCo-Mission, Volontärin oder Volontär gezielt mit einer Spende unterstützen. Ein kleiner monatlicher Dauerauftrag ist möglicherweise einfacher zu realisieren als eine einmalige große Spende und bewirkt das gleiche oder sogar mehr, und dann bekommen Sie auch alle drei Monate den Missionsbericht des Volontärs.

selbst nicht berufen sind ein oder zwei Jahre zu geben und Ihre beruflichen Fähigkeiten in einem FidesCo-Projekt einzusetzen.

- Oder Sie haben Gaben und Zeit, die sie FidesCo zur Verfügung stellen können. So können wir ganz gut ehrenamtliche Übersetzer (Französisch, Englisch) gebrauchen. Aber auch Graphiker, die unsere Drucksachen anpassen und noch vieles andere.

Wichtig ist, dass es mit Freude geschieht, denn im zweiten Korintherbrief heißt es:

„Jeder gebe, wie er es sich in seinem Herzen vorgenommen hat, nicht verdrossen und nicht unter Zwang; denn Gott liebt einen fröhlichen Geber.“ (2 Kor. 9,7)

Und im Matthäusevangelium:

„Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler. Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber salbe dein Haar, wenn du fastest, und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der auch das Verborgene sieht; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.“ (Mt. 6, 16-17)

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine sehr gesegnete Fastenzeit!

Karel Dekempe

### Was ist FIDESCO?

**FIDESCO** ist eine katholische Organisation, die sich die internationale Solidarität zur Aufgabe gemacht hat. Sie schickt ihre Volontäre in die ganze Welt, damit sie ihre beruflichen Fähigkeiten in Entwicklungsprojekte oder humanitäre Aktionen einbringen können. Fidesco hilft seit 30 Jahren. Im Moment sind mehr als 200 Volontäre in 30 Ländern im Einsatz.

[www.fidesco.de](http://www.fidesco.de)



## Was machen eigentlich unsere Volontäre?

Maria Körber, Erzieherin,  
arbeitet in Chennai, Indien

„Ich wurde gebeten, die Einrichtungsleitung von 3 Kindergärten mit insgesamt ca. 500 Kindern zu übernehmen. Derzeit läuft eine Evaluation mit einem 20-köpfigen Team, die alles bis ins Detail beleuchten und dann mit mir gemeinsam einen „Aktionsplan“ erstellen, um für die Kinder und für die Betreuerinnen bessere Lern- und Arbeitsbedingungen schaffen zu können. Die Kindergärten liegen in einem Slum.“



Henrike Dietze, Krankenschwester

„Geplant war, dass ich mit Fidesco im Oktober 2011 für 2 Jahre nach Ost-Jerusalem, Israel gehe, um dort als Altenpflegerin zu arbeiten. Da es aber Schwierigkeiten mit dem Visum gab und Israel das Visum nicht genehmigt hat, hat sich Fidesco entschieden mir eine neue Mission zuzuteilen.“

Jetzt geht es für mich nach Sambia, Afrika. Wow. Ich werde dort in einem Krankenhaus in Chilubi arbeiten. Afrika ist schon die größere Herausforderung für mich, auf die ich mich aber sehr freue.

Ich vertraue Gott mein Leben und die Mission in Sambia, Afrika an.“



## Und es gibt nicht nur Deutsche bei FidesCo

Monika Kotsis aus Österreich, Englischlehrerin,  
Volontärin in Kambodscha



Mein Name ist Monika Kotsis. Ich komme aus Österreich und bin seit 4 Monaten auf Mission in Kambodscha! Mein eigentlicher Missionsort ist Kep im Süden des Landes. Dort wurde vor ein paar Monaten eine neue Don Bosco Schule eröffnet. Meine Kollegin und ich unterrichten

dort Englisch. Mission bedeutet auch flexibel zu sein und so konnte ich darin bereits meine Fähigkeit unter Beweis stellen. Nach 3 Monaten wurde in einer anderen Don Bosco Schule und zwar in der Hauptstadt Phnom Penh noch dringender eine Lehrerin gesucht. So bin ich seit einem Monat in einer neuen Schule mit rund 600 Studenten. Diese technische Schule bietet vor allem armen und sehr benachteiligten Jugendlichen eine technische Ausbildung. Ich unterrichte hier und bin sehr dankbar diese neue Welt und Kultur kennenlernen zu dürfen. Mission ist eine tägliche Herausforderung und ich freue mich, dass ich die Möglichkeit habe, hier ein Jahr zu arbeiten!

Dennis Seelen aus den Niederlanden, Maler,  
arbeitet in Südafrika

Dennis ist Maler. Als technischer Mitarbeiter an der katholischen Universität von Johannesburg in Südafrika ist es seine Aufgabe seine südafrikanischen Kollegen auszubilden, damit sie in einem Jahr fähig sein werden die Unterhaltsarbeiten in der Universität selbst auszuführen: Anstreichen, Reparaturen an Fenstern und Türen, Fliesen austauschen, usw. Damit sichern sich diese Mitarbeiter eine feste Arbeitsstelle und den Lebensunterhalt für ihre Familie.



Aber die meisten FidesCo Volontäre  
sind noch immer Franzosen

Hier gibt es FidesCo auch schon seit 30 Jahren. Sie arbeiten in Kamerun, Kongo, Madagaskar, Taiwan, Indonesien, den Philippinen, Chile, Peru, Kolumbien... um nur ein paar der vielen Länder zu nennen, in denen FidesCo präsent ist.



Andreia Rodrigues aus Portugal, Lehrerin, arbeitet in Osttimor

Sie unterrichtet Portugiesisch in dem Gymnasium „Colégio São Luiz Gonzaga“ im Ort Ainaro, im Inneren des Landes. Portugiesisch ist eine der beiden Amtssprachen, die andere heißt Tetum und dann gibt es noch 15 weitere Sprachen und das in einem Land mit kaum mehr als einer Million Einwohner. Nur wenige Menschen sprechen gut Portugiesisch aber ohne gute Portugiesisch-Kenntnisse gibt es keine Möglichkeit zu studieren. Sie schreibt, dass ihre Schüler ganz stolz sind, dass sie eine echte Portugiesin als Lehrerin haben.



## Sie reisen demnächst aus

Juana Amend, Kinderkrankenschwester, geht nach Kambodscha

„Ich werde als Kinderkrankenschwester in einem Don Bosco Projekt arbeiten, wo wir Kinder aus verschiedensten Regionen des Landes unterstützen werden. Diese Kinder sind zwischen 6 und 15 Jahre alt und haben aufgrund der Armut keine Möglichkeit eine Schule zu besuchen, oder mussten diese aus demselben Grund abbrechen.



Momentan werden 4 314 Kinder durch dieses Projekt unterstützt.

Die Sozialarbeiter stellen sicher, dass diese Kinder Fortschritte machen und auf der Schule bleiben.

Meine Aufgabe ist es mit den Sozialarbeitern zusammen zu arbeiten, medizinische Unterstützung zu leisten und beistehen, wo Hilfe gebraucht wird. Vor allem gilt dies im Umgang mit Kindern, die HIV-Infektionen haben.

Ich bin schon sehr aufgeregt auf das, was mich erwartet, denn so viele unbekannte, neue Eindrücke und Situationen werden mir begegnen. Es werden einschneidende Erlebnisse, die mein Leben verändern werden...

David Ryppa, Projektmanager, geht nach Südafrika

Ich werde für 1 Jahr nach Südafrika (Bethlehem) gehen. Dort werde ich für den dortigen Bischof mit einem amerikanischen Volontär in einem von 2 Projekten Aufgaben im Management und so-

Wolfgang und Miriam Herold, Sozialarbeiter, mit Johannes und Eva-Maria, gehen nach Brasilien

„Seit Anfang Januar wissen wir, wohin FidesCo uns sendet. Wir werden nach Brasilien ausreisen, in eine kleine Stadt an einem großen Fluss, Conseicao do Araguaia an der Grenze zum Amazonasgebiet. Unsere Aufgabe wird es sein, die Betreuung von Kindern vor und nach der Schule zu organisieren. Wohnen werden wir gegenüber vom Bischof.

Wir sind in Vorfreude und in Spannung, was uns erwartet. Die Vorbereitungen laufen jetzt auf Hochtouren. Wir versuchen neben Visum beantragen, brasilianisch lernen und Informationen über unseren zukünftigen Wohnort zu sammeln, auch die Fragen unseres dreijährigen Sohnes zu beantworten, der z. B. wissen möchte, ob es dort Krokodile gibt.“



zialen Bereich übernehmen. Diese reichen von organisatorischen- und Verwaltungstätigkeiten im Büro, bis zur Ausbildung und Schulung der dortigen Mitarbeiter und Volontäre. Außerdem werden wir mit den zu betreuenden Jugendlichen zusammenarbeiten. In diesen Projekten werden vor allem die Armut, Kriminalität und die Folgen der 1994 abgeschafften Apartheid in Südafrika bekämpft. Es ist eine spannende Zeit der Vorbereitung mit einigen organisatorischen Aufgaben. Ich informiere mich intensiv

über das Land, die Region und die Kultur der Menschen dort. Ich freue mich sehr auf das Projekt und hoffe dort meinen Dienst am Nächsten mit Liebe und Demut vollbringen zu können und somit viele Gnaden und Freude vom Herrn und den Menschen in Südafrika zu empfangen.



### Jean Bosco: Vom Straßenkind zum Psychologen!

Guten Tag, ich heiße Jean Bosco Ntthemuka, ich bin Ruander und 30 Jahre alt. Ich habe seit 2009 meinen Bachelor in Klinischer Psychologie und bin im Februar mit meinem Master-Studium fertig geworden

Kaum zu glauben, dass ich lange Zeit ein Straßenkind war, aber FidesCo hat mir geholfen und mein Studium ermöglicht.

Als ich 2 Jahre alt war, ist mein Vater gestorben. Meine Mutter hat wieder geheiratet. Fünf Jahre später, als ich sieben war, ist auch sie gestorben. Mein Stiefvater hat mich nicht geliebt, für ihn war ich eine Last und er hat mich von zuhause weggejagt.

Ich bin zu meinem Onkel gegangen, aber bei ihm war es auch schwer: Wir hatten wenig zu essen und ich musste viel arbeiten. Auch für ihn war ich eine Last und er mochte mich nicht.

Als ich 10 Jahre alt war, bin ich von ihm wegelaufen. Von da an lebte ich als Straßenkind. Zusammen mit anderen Kindern lebte ich in der Nähe eines Marktes und habe bei den Händlern und in den Imbissbuden kleine Arbeiten getan, wie Wasser schöpfen, Lasten tragen oder sauber machen. Für einen Kongolesen durfte ich meistens Wasser holen für seine Imbissbude. Dafür gab er mir dann eine Mahlzeit und manchmal ein bisschen Geld, so 5 bis 10 Cent. So konnte ich auf der Straße überleben.

Als ich 12 war, brach in meinem Land ein Bürgerkrieg aus. Es war ganz schlimm. Überall wur-

den Leute getötet. Der Kongolese ging zurück in sein Land, und ich bin mit ihm geflüchtet. Zwei Jahre später brach auch im Kongo ein Krieg aus. Inzwischen war es wieder ruhig in Ruanda und ich ging dorthin zurück. Das war 1997, damals war ich 15.

Die ruandische Regierung hat mich zuerst in ein Übergangslager gesteckt. Ich wusste nicht, wie mein Leben weitergehen sollte, und ich überlegte wieder auf die Straße zu gehen. Dann erzählte mir eine Mitarbeiterin des Lagers von dem Straßenkinderzentrum Rugamba. Sie ging mit mir dorthin. Das war am 13. Juni 1997.

Im Straßenkinderzentrum haben Mitarbeiter von FidesCo Rwanda mich gefragt, ob ich eine Berufsausbildung machen oder lieber weiterlernen möchte. Mit 15 habe ich mit dem Gymnasium angefangen. Es war am Anfang hart, aber 6 Jahre später konnte ich mein Abitur machen. Da ich sehr gute Noten hatte, hat ein europäischer Freund von FidesCo sich bereit erklärt meine Studiengebühren zu übernehmen und so konnte ich mit 21 beginnen Psychologie zu studieren. Warum Psychologie? Weil ich mich gefragt habe, wie ich am besten Kindern und Jugendlichen, die darunter gelitten haben von niemandem geliebt zu werden, helfen könnte. Ich danke allen, die mir und anderen geholfen haben und helfen, damit wir von Straßenkindern zu würdigen Menschen werden. Zu Menschen die einen Platz in der Gesellschaft haben, und die durch ihre Arbeit zum Wohle anderer beitragen können.

Wir sind Ihnen sehr dankbar dafür!  
Murakoze!  
Danke!



## FIDESCO DEUTSCHLAND

Marlene Reischhofer  
Binsenstraße 36  
97297 Waldbüttelbrunn  
Tel.: 0931/ 40 48 00 80  
marlene.reischhofer@fidesco.de

Bank für Sozialwirtschaft  
Konto-Nr. 86 32 100  
BLZ: 550 20 500

### Haben Sie eine Email Adresse?

Wenn Sie uns ihre Emailadresse mitteilen, werden wir Sie künftig kurzfristig über FidesCo-Termine, z.B. Informationsabende oder Ausstellungen in Ihrer Gegend informieren. Eine einfache Mail, mit Ihrem Namen und Vornamen und die Angabe „Email“ an [info@fidesco.de](mailto:info@fidesco.de) genügt. Ihre Emailadresse bekommen wir dann automatisch.